



BILD: FRIEDBERT SIMON IN: PFARRBRIEFSERVICE.DE

OSTERENGEL

Text: Barbara Seuffert

Melodie: Seuffert/Württemberger

Ich hätt' ihn gern lächeln gesehen,
den Engel der Osternacht,
der den Stein vom Grabe wälzte
und sich dann darauf setzt und lacht:
Engel, der lacht in der Osternacht.

Stark musste er sein, der Engel,
denn der Stein am Grab war schwer,
hell musste er sein, der Engel,
denn es war Todesnacht um ihn her:
Engel, der lacht in der Osternacht.

Froh musste er sein, der Engel,
weil Jesus auferstand,
und lachen konnte der Engel,
als jeder das Grab leer fand:
Engel, der lacht in der Osternacht.

Ich möcht' ihn gern lächeln sehen,
den Engel der Osternacht,
und ich wünsche, dass er dich behütet,
dich anlächelt und bewacht,
Engel, der lacht in der Osternacht.

Ihr Lieben,

dieses Jahr war es ein ganz besonderes Osterfest für mich. Zwei Tage, an denen ich nicht an Corona denken musste.

Die Osterfreude ist so stark! Und ich möchte sie mir bewahren. Da ist es gut, dass wir nicht nur 40 Tage (7 Wochen) vor Ostern fasten, sondern 40 Tage lang die Osterfreude feiern.

Das ist ganz wichtig, habe ich gemerkt.

Das Tückische an der Pandemie ist doch, dass sie auch die Seele und die Gedanken in ihren Bann schlägt. Dass man gar nichts anderes denken oder fühlen kann und irgendwie nur funktioniert in dieser Zeit. Dabei ist es ganz wichtig, der Krankheit im Geist und in der Seele etwas entgegenzusetzen, Widerstand zu leisten, um die Gesundheit zu kämpfen.

Die Osterbotschaft vermittelt uns stärkende Gedanken: Gott möchte das Leben aller Menschen retten – und in Jesus Christus tritt uns vor Augen, dass die Liebe, dass das Leben stärker ist als der Tod.

In den folgenden Wochen hören wir in Seinem Wort von dem Neubeginnen – wie die neugeborenen Kinder – von Jubel und Singen, von Hören und Beten, die in uns stärken und heilen und dem Tod die Macht entreißen können.

*Möge es Ihnen in der Seele gut tun, Ihnen den nötigen Mut und die Kraft für jeden Tag geben und die Gewissheit stärken, dass es wahr ist:
Ist Gott für uns, was kann wider uns sein?*

*Herzlich
Katharina Seuffert*

Der Osterfestkreis



Bild: Peter Weidemann In: Pfarrbriefservice.de

Mit dem Osterfest, das wir in Deutschland mit 2 Feiertagen begehen, feiern wir, dass Gottes Liebe stärker ist als der Tod.

Jesus, der treu an Gott festhielt, obwohl er tiefste Gottverlassenheit aushalten musste (**„Mein Gott, mein Gott, warum hast Du mich verlassen“**), der darin den Willen seines himmlischen Vaters erfüllte, Jesus wurde am 3. Tag auferweckt von den Toten.

Paulus schreibt in seinem ersten Brief an die Korinther in Kapitel 15 ab Vers 20:
20 Nun aber ist Christus auferweckt von den Toten als Erstling unter denen, die entschlafen sind.

21 Denn da durch einen Menschen der Tod gekommen ist, so kommt auch durch einen Menschen die Auferstehung der Toten.

22 Denn wie in Adam alle sterben, so werden in Christus alle lebendig gemacht werden.

23 Ein jeder aber in der für ihn bestimmten Ordnung: als Erstling Christus; danach die Christus angehören, wenn er kommen wird;

24 danach das Ende, wenn er das Reich Gott, dem Vater, übergeben wird, nachdem er vernichtet hat alle Herrschaft und alle Macht und Gewalt.

25 Denn er muss herrschen, bis Gott »alle Feinde unter seine Füße gelegt hat« (Psalm 110,1).

26 Der letzte Feind, der vernichtet wird, ist der Tod.

27 Denn »alles hat er unter seine Füße getan« (Psalm 8,7).

Doch was bedeutet das für uns?

In den Evangelien lesen wir davon, wie schwer sich auch die engsten Vertrauten mit dieser Frage taten. Der Auferstandene, Jesus selbst, suchte sie auf und sprach mit ihnen, bis jeder einzelne es in seinem Herzen ganz persönlich fassen konnte.

Vierzig Tage – so sagt die Tradition – fast 6 Wochen lang durfte in den Jüngern die Zuversicht und das Vertrauen wachsen. Gott bestätigte Jesus als seinen Sohn.

Vierzig Tage dauert darum das Osterfest an – damit auch wir Schritt für Schritt hineinwachsen dürfen in die Gewissheit: Jesus lebt, mit ihm auch ich!

Der erste Sonntag nach Ostern heißt: **Quasimodogeniti.**

Das ist lateinisch und bedeutet: **Wie die neugeborenen Kinder.**

Durch Jesus wird uns ein Neuanfang in unserer Beziehung zu unserem himmlischen Vater ermöglicht.

„Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur. Das Alte ist vergangen. Siehe, es ist alles neu geworden.“ (2. Kor. 5,17)

Neugeborene Kinder

Was fällt Ihnen dazu ein?

Was brauchen sie ?

Was zeichnet sie aus?

Genauso soll es auch für die sein, die an Jesus Christus glauben. Sie dürfen aus dem Vertrauen leben, dass unser Vater im Himmel sich um sie kümmert und für sie sorgt.

Und darum sollen sie auch von der Nahrung leben, die der Vater uns durch sein Wort – durch Jesus Christus selbst und durch das Wort der Schrift – gibt.

„Seid begierig nach der vernünftigen lauterer Milch wie die neugeborenen Kindlein, auf dass ihr durch sie wachset zum Heil, 3 da ihr schon geschmeckt habt, dass der Herr freundlich ist.“(1. Petrus 2)

Lesen Sie selbst, welche Erwartungen Jesus in uns setzt. (1.Petrus 2,4-5 + 9f):

4 Zu ihm kommt als zu dem lebendigen Stein, der von den Menschen verworfen ist, aber bei Gott auserwählt und kostbar.

5 Und auch ihr als lebendige Steine erbaut euch zum geistlichen Hause und zur heiligen Priesterschaft, zu opfern geistliche Opfer, die Gott wohlgefällig sind durch Jesus Christus. «

9 Ihr aber seid ein auserwähltes Geschlecht, ein königliches Priestertum, ein heiliges Volk, ein Volk zum Eigentum, dass ihr verkündigen sollt die Wohltaten dessen, der euch berufen hat aus der Finsternis in sein wunderbares Licht;

10 die ihr einst nicht sein Volk wart, nun aber Gottes Volk seid, und einst nicht in Gnaden wart, nun aber in Gnaden seid (Hosea 2,25).

Das hat Auswirkungen auf unser praktisches Verhalten (1. Petrus 2,1):

1 So legt nun ab alle Bosheit und allen Betrug und Heuchelei und Neid und alle üble Nachrede

und es trägt dazu bei, dass Gottes Segen zu den Menschen kommen kann – durch uns im Auftrag unseres Herrn!

Katharina Seuffert